

Anmerkungen zum A-Teil

Grundsätzlich: Folgen der Pandemie kommen gar nicht vor und finden keine Berücksichtigung.

Wir unterstützen die Forderung des Lehrerverbandes nach einer bundesweiten Lernstandserhebung. Es sollten dabei nicht nur die Lernrückstände dokumentiert werden, sondern auch deren Ursachen. Nicht nur Homeschooling ist eine Ursache für Lernrückstände, sondern auch die mentale Verfassung von Schülerinnen und Schülern nach zwei Jahren Pandemie.

Wenn man mit Lehrkräften zu tun hatte, die Kindern das Leben schwer machen und durch ihre eigene Persönlichkeitsstruktur als schwierig betrachtet werden können, kann man einige Ziele durchaus als gefährdet ansehen.

Bildung und Erziehung an Hamburger Schulen

1. Gesetzliche Verankerung
2. Leitperspektiven

Weiterbildung / Wertorientierung

Seite 3, 1. Absatz

SuS müssen auch dazu befähigt werden, andere Positionen einzuschätzen und diese anhand von eigenen Maßstäben zu bewerten. Auch das Erkennen von sogenannten Fake-News gehört dazu.

Seite 3, 2. Absatz

...Stärkung der Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler auszurichten: Sollen zwar auf Engagement und Begeisterung basieren, aber auch auf Selbstdisziplin und Anstrengungsbereitschaft. Hier haben sich die Maßstäbe nach zwei langen Lockdowns verschoben. Wie wird das berücksichtigt und wie wird die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft von Schwächeren gestärkt? Und was sind die Grundwerte, auf denen Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft bewertet werden?

Seite 4, 1. Absatz

... Gleichheit oder soziale Gerechtigkeit...: Wenn Gleichheit unerreichbar erscheint, bietet man alternativ soziale Gerechtigkeit an?

personale Grundkompetenzen... (Selbst-)Disziplin bzw. -regulation, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, ... : Wie sollen diese erworben werden? Wie werden beeinflussende Faktoren berücksichtigt? Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen oder bildungsferneren Familien steht das nicht unbedingt zur Verfügung. Es braucht besondere Unterstützungsmaßnahmen, um gleiche Chancen für alle herzustellen.

Seite 4, 2. Absatz:

...Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip von großer Bedeutung: Vor allem nicht nur formal, sondern auch im eigenen sozialen Umfeld, wie beispielsweise Interessenvertretungen. Die Wahl des Klassensprechers darf nicht nur „einfach erledigt“ werden, sondern SuS müssen der Sinn und

Zweck erklärt werden. Für die Interessenvertretung muss Zeit und Raum geschaffen werden, auch in Tutorienstunde oder dem Klassenrat.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Seite 6, Grafik

„Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit“ und „ökologische Verträglichkeit“ werden künftig zwangsläufig eine Einheit bilden und sind keine zu vereinbarenden Gegensätze oder miteinander konkurrierende Pole.

Leben und Lernen in einer digital geprägten Welt

Seite 7, Bulletpoints

Es wird nicht ausreichen, die technischen Möglichkeiten versiert zu nutzen. Die gesamte Arbeitswelt verändert sich. Es wird keine Bus- oder U-Bahn-Fahrer*innen mehr geben, die selbst fahren, keine Kassierer*innen mehr im herkömmlichen Sinne. Auch Berufe, die von SuS ergriffen werden, die die Schule mit einem ESA oder MSA verlassen, müssen auf eine völlig veränderte Berufswelt vorbereitet werden.

Daher muss alles niedrigschwellig und frühzeitig beginnend mit der Primarstufe vermittelt werden. Bei der vorgesehenen „*Beurteilung der Qualität von Informationen*“ sollte auch mit aufgenommen werden, wie Quellen auf deren Qualität hin geprüft werden.

Seite 7, Absatz 2

Das Ziel digitaler Mündigkeit stellt insofern eine Herausforderung dar, als sich nicht sicher voraussagen lässt, wie die technologische und die gesellschaftliche Entwicklung voranschreiten und wie sich Entwicklungen auf Leben und Arbeit der heutigen Schülerinnen und Schüler auswirken werden: Doch, der aufmerksame Beobachter kann sehen, woran gearbeitet und geforscht wird. Entwicklung passiert nicht von allein und ist interessengeleitet. Wir sind alle Teil der Entwicklung. Beispiel: Entwicklung von sozialen Medien. Die Nutzer*innen bestimmen durch ihr Verhalten und gesellschaftliche Diskussion die Weiterentwicklungen.

Seite 7, 3. Spiegelstrich

Aus gesellschaftlich-kultureller Sicht betrachten sie kritisch-reflektieren die Wechselbeziehung zwischen digitalen Technologien, Gesellschaft und Kultur: Die digitale Entwicklung ist unumkehrbar. Alle Menschen sind Teil dieser Entwicklung. Die Trennung zwischen digitalen Technologien versus Gesellschaft und Kultur negiert diese Entwicklung.

...den digitalen Wandel unterworfen werden...: Die Veränderungen werden von Menschen gemacht, sie unterwerfen sich dem nicht. Veränderung ist kein handelndes Subjekt. Viel eher sollte man sich als Teil dieser Veränderung begreifen.

Es bedarf einer umfangreichen Technik und Medienkompetenz, um Teilhabe sichern zu können. Selbst wenn nicht alle SuS umfangreichen Informatikunterricht brauchen, so sind Grundlagenkenntnisse trotzdem notwendig. Hierfür wäre ein Fach für Technik und Medienkompetenz sinnvoll.

Kompetenzen und Inhalte

Seite 11

Der Rahmen für Kompetenz ist fest vorgegeben, der wertschätzende Umgang mit Heterogenität ist schnell eine Frage der Hegemonie.

Für die Erarbeitung der eigenen schulinternen Curricula sollten Schulen viel stärker auf die Lernmittelausschüsse zurückgreifen.

Individualisierung und Kooperation

Die Lernenden sollen in ihrer kognitiven, emotionalen und sozialen Individualität wahrgenommen und gefördert werden. Hier wäre die Berücksichtigung von emotionaler und sozialer Individualität nach zwei Jahren Pandemie und Schule im Ausnahmezustand zur berücksichtigen. Die Langzeitfolgen sind noch nicht abzusehen.

„Die Schule unterstützt die Entwicklung ihrer Schülerinnen und Schüler zu sozial verantwortlichen Persönlichkeiten und sorgt durch ein entsprechendes Klassen- und Schulklima gezielt für eine lernförderliche Gruppenentwicklung.“ Sind Pädagog*innen dafür ausgebildet?

Feedback, Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung

„Die Schule unterstützt jede SuS darin, das eigene Lernverhalten zu reflektieren und diese Reflexion für die Gestaltung künftiger Lernprozesse zu nutzen.“ Was ist, wenn die vorgegebenen Strukturen nicht das abbilden, was nach der Reflexion als erforderlich angesehen wird?

„Die Lehrkräfte begleiten den Lern- und Arbeitsprozess der Schülerinnen und Schüler durch individuelles, verständliches und konstruktives Feedback.“ Lehrer brauche Supervisionen, bei denen sie auch das eigene Verhalten gegenüber Schülern kritisch betrachten können.

„...erfordern eine engere Begleitung durch die Lehrkraft.“ Die Lehrkraft muss diese Begleitung in Supervision kritisch reflektieren.

Inklusion

Der Inklusionsteil ist zu kurz und im Gegensatz zur Begabtenförderung sehr unspezifisch. Hier muss deutlich nachgebessert werden. Es bedarf weitere Lehrkräfte und Unterstützung. Der Bedarf wird sich nach der Pandemie deutlich ändern, gegebenenfalls verstärken. Darauf muss Schule vorbereitet werden. Wichtig ist, den Nachteilsausgleich wieder mit auf zu nehmen, ansonsten würde sich die Situation betroffener SuS deutlich verschlechtern und sie würden schneller aus dem System Schule herausfallen.

Schulaufgaben

Im Text ist von Aufgaben außerhalb des Unterrichts die Rede, die nicht Hausaufgaben genannt werden. Die Ganztagschulen müssen das Problem mit Lernbüros lösen, die aber ein ganz anderes Setting zur Aufgabenbearbeitung sind. Generell ist die Umbenennung der Hausaufgaben in Schulaufgaben sinnvoll, weil damit der Rahmen zur Erledigung der Aufgaben nicht fest vorgegeben

wird. Und doch ist es notwendig für jeweilige Schulen oder Gruppenkonstellationen Begleitung für die Bearbeitung der Aufgaben schaffen, um die häusliche Situation von SuS zu berücksichtigen.

Übergänge und Anschlüsse

Wenn alle Übergänge kompatibel sein sollen, muss die G8 nicht wirklich dazu. Es kann nur vom Gymnasium zur Stadtteilschule gewechselt werden, aber nicht umgekehrt.

Praxis und berufliche Orientierung: Es ist frustrierend, wenn jedes Jahr tausende von SuS einen Praktikumsplatz suchen und diese auch mit der Pandemie immer weniger werden. Hierfür muss deutlich mehr Akzeptanz bei Betrieben geschaffen werden, gegebenenfalls so gefördert werden, dass deutlich mehr Plätze angeboten werden. Netzwerke dafür müssen auch stärker ausgebaut werden.

Unterrichts- und Schulqualität

„Schulen gewährleisten eine einheitliche Qualität des Unterrichts und der pädagogischen Angebote durch...“

Auch hier ist ein Reflexionsprozess für Lehrkräfte in einem verpflichtenden schulischen Rahmen erforderlich.

Gestaltung der Übergänge

Schon in der Grundschule sollten spätestens zum Ende hin die gängigen Arbeitsmittel (Kalender/Schulplaner der weiterführenden Schulen) eingeführt werden, damit die geforderte Selbstorganisation bereits im gewohnten, sicheren Umfeld geübt wird. Das schafft Selbstbewusstsein und innere Struktur in der neuen Lernumgebung.

5.2 Stadtteilschule

5.2.1 Auftrag der Stadtteilschule

5.2.2 Organisatorischer Rahmen und Gestaltungsaufgaben der Stadtteilschule

Differenzierung

Eine frühere äußere Differenzierung schafft viel mehr Attraktivität der Stadtteilschulen. Warum wird die Entscheidung über die äußere Fachleistungsdifferenzierung nicht fest vorgeschrieben? Warum sollen die Schulen erst nach 5 Jahren für sich neu bewerten, ob sie die Differenzierung anpassen?

Begleitung der Schülerinnen und Schüler in multiprofessionellen Teams

Profilbildung

In den Klassenlehrerstunden muss ausreichend Zeit für die Themen der SuS gefunden werden. Diese Stunde prägt die SuS, sich einzubringen, mitzureden, zu debattieren und demokratisch abzustimmen. In diesem Rahmen haben sie die Möglichkeit, die Kompetenzen entsprechend der unter dem Kapitel der Weiterbildung gefassten Grundlagen zu erwerben.

Berufliche Orientierung

In Klasse 9 und 10 wird das Hauptaugenmerk auf die SuS gelegt, die die Schule mit einem ESA oder MSA verlassen. Die Bedürfnisse von SuS mit Oberstufenempfehlung werden nachrangig behandelt.

Vorstufe der gymnasialen Oberstufe

Die Formulierung legt nahe, als sei es Angelegenheit der SuS selbst sich darum zu kümmern. Dafür braucht es die entsprechenden Angebote. Für SuS, die schon frühzeitig die Oberstufe anstreben, brauchen gewisses Handwerkszeug deutlich vor Klassenstufe 10. Eine frühere äußere Differenzierung kann hier hilfreich sein.

5.4 Die Studienstufe der gymnasialen Oberstufe

5.4.1 Auftrag der gymnasialen Oberstufe

Hier wird von zeitgemäßer Bildung gesprochen. Zeitgemäße Bildung unterliegt subjektiver Bewertung. Zeitgemäß wird Bildung dann, wenn sie sich inhaltlich an vereinbarten Werten und handwerklich an modernen Mitteln und Techniken orientiert. Auch das Nutzen von Projekten, Angeboten und Programmen außerhalb der Schule kann sehr horizonterweiternd sein.